



*Aus den Erfolgen der*

# **UNTERPARTIEN**

**nAPTMMHASI  
>KM3Hb**

## **Der hohe Titel verpflichtet**

Mitte September vergangenen Jahres erhielten die Mitglieder der zweiten Brigade des Blockwalzwerkes Nr. 2 den hohen Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“.

Schon vor dem XXI. Parteitag der KPdSU begann die Brigade »um das Hecht zu kämpfen, sich „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ nennen zu dürfen. Im Büro der Abteilungsparteiorganisation hatten wir lange über die Initiative der Moskauer gesprochen. „Überlegt es euch gut und handelt“, sagte mir Michail Iwanowitsch Xschistjakow, der Sekretär des Büros, am Schluß unseres Gesprächs ...

Seitdem ist eine reichliche Zeit vergangen. Blickt man zurück, so sieht man, welch große Arbeit die Parteigruppe geleistet hat, damit die Brigade das Recht, sich Kollektiv der kommunistischen Arbeit zu nennen, erkämpfen konnte. Nicht sofort wird man wahrscheinlich Veränderungen bemerken. Auf den ersten Blick scheint es, daß alle so arbeiten wie früher. Die Produktionskennziffern sind allerdings besser. Blickt man jedoch aufmerksamer hin, so treten die Züge des Neuen deutlicher zu Tage.

In der Abteilung für schweres Halbzug sagt man jetzt: „In der Brigade Merekin stellt man keine schwindelnden Rekorde auf, aber es sind auch keine Fehlschläge zu verzeichnen. Man arbeitet gleichmäßig.“ Dies beweisen auch die Zahlen. Im vergangenen Jahr lieferte unsere Brigade 17 000 Tonnen Metall über den Plan hinaus. Um 30 Prozent verringerte sich der Ausschub. Es kam kein einziger Unfall vor. So erfüllt unsere Brigade ihren ersten Grundsatz — kommunistisch zu arbeiten.

Schon zu Beginn des Wettbewerbs wurde in einer Schichtwechsel-Versammlung davon gesprochen, daß man mit den Ausrüstungen besonders sorgfältig umgehen müsse. In der Brigade achtet man heute streng auf den Zustand der Ausrüstungen. Wehe dem, der sich irgendeine Nachlässigkeit zu Schulden kommen läßt.

Im Kampf um die neue Einstellung zur Arbeit werden auch neue Beziehungen unter den Menschen geboren.

Jetzt stehen zum Beispiel die Walzer nicht mehr seelenruhig da, wenn sie sehen, daß die Rinne des Förderbandes mit Abfällen verstopft ist — sie eilen den Kollegen zu Hilfe. Und um einem Kollegen zu helfen, muß man auch dessen Sache verstehen. In der Brigade wurde beschlossen: jeder Arbeiter erlernt einen zweiten Beruf. Bald hatte der Walzer Nikolai Safonow die Bedienung eines Gasschneiders erlernt und der Elektriker Leonid Sarubin den Beruf eines Kranführers. Nach ihnen begannen auch andere die Bedienung von Gasschneidern und den Beruf von Walzern zu erlernen.

Natürlich kam das nicht alles von selbst, sozusagen im Selbstlauf. Hier wirkte sich auf Schritt und Tritt die organisatorische und aufklärende Arbeit, das persönliche Beispiel der Kommunisten aus. Da heißt es zum Beispiel, es müsse die Aufgabe der beruflichen Qualifizierung der Arbeiter gelöst werden. Das ist kein einfaches Vorhaben. Hier müssen die Voraussetzungen gegeben sein, und eine aufmerksame Einstellung zu den Menschen ist erforderlich. Die Hauptsache ist vielleicht, daß